Einkehr

Autor(en): **Luz, Elisabeth**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **24 (1920-1921)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-661235

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wissenschaft herabmindert, Pocken-Diphterieimpfung, Salvarsan- und Quecksilberbehandlung der Syphilis als Volksvergiftungen hinstellt oder operative Heilbestrebungen verpönt und vor ihnen warnt. Das sind direkt verbrecherische Schädigungen der Volksgesundheit und als solche nicht genug zu brandmarken.

Aus allen diesen Gründen hüte Dich, lieber Leser, vor dem Gelichter der Kurpfuscher; halte fest zu Deinen Ärzten, die in langjährigem Studium den menschlichen Körper in allen seinen Funktionen, seinen gesunden und kranken Verhältnissen kennen gelernt haben.

Beherzige: So wenig Du Deine Schuhe bei einem Schneider, Deine Kleider bei einem Schuster machen oder Dein Haus von einem Zuckerbäcker bauen lässest, — so wenig sollst Du Deinen Körper, Deine Gesundheit, das kostbarste Gut, das Du besitzest, einem Kurpfuscher anvertrauen, der keine Ahnung von der komplizierten Maschinerie eines menschlichen Körpers hat, und dem es nur um die Erleichterung Deines Geldbeutels zu tun ist!

Dr. Arthur Zimmermann.

Einkehr.

Das Höchste wollt' ich allezeit erstreben,
Der Güte weihen ganz mein junges Leben —
Mein Herz, es hat der Liebe viel —
Es kamen Sorgen, kamen Schmerz und Leiden
Ich wurde stille, lernte mich bescheiden . . .
Mein Trost: es blieb das ferne Ziel.

Nun hab' des Berges Zinnen ich erstiegen,
Gleich einem Spiegel seh ich vor mir liegen
Den See, so blank und klar und still . .
Die Sonne will zum Abschied schon sich neigen,
Es ist das ernste, ewigtiefe Schweigen,
Das mich mit Weh beschleichen will.

Bald wird die kurze Spanne Weges schwinden,
Bald wird der Fuß die letzte Stätte finden,
Die Rast, da alle Sehnsucht still —
Dann sollst du leis in Gottes Arm dich senken,
Das Eine, scheidend, innig noch bedenken:
Du suchtest doch das große Ziel!

Und darfst du selbst den Glanz auch nicht mehr schauen,
O glaub', die treuen Wandrer alle bauen
Den Pfad, darauf das Wunder naht . .
Ein Pünktlein nur, im All, sollst du verschweben,
Und dennoch wird dein Wollen weiterleben
In jeder reinen Liebestat.

Elisabeth Luz, Männedorf.